

## Bundesfeier

Die Hebung vo dä Bundesfeier isch dem Initiativ-Komitee ein wichtiges Anliegen gsi. „ **Sie soll kein Festrummel, sondern ein stiller Gedenktag, *bodenständig und volksverbunden sein***

Der GR hät gerne dem jungen VVM diese Aufgabe delegiert Dieser beschloss als erstes:

**eine Beflagung der öffentlichen Gebäude.**

d Flaggen sind selber agfertigt worde damit die Sache nicht zu teuer wird und d Fahnen für die Bevölkerung gemietet“.

mit den Dorfvereinn ein Programm besprochen und dä

- Gemeindepräsident Gottf. Suremann macht die Begrüssung und
- Ansprache soll Pfr. Junod halten ( der dann bis 1960 Ansprache hielt, ausser 1mal

damals isch d 1. Augustfeier auf dem Pausenplatz beim Hagacherschulhaus abghalte worde Bei schlechtem Wetter in der Turnhalle bis 19.65...

An der Sitzung vom 16.Aug.35 heisst es dann:

**„Man hat gemerkt, dass der VVM die Sache an die Hand genommen hat. Das ganze Dorf war beflaggt. Zum 1. mal an einem Nationalfeiertag.“**

-----

✓ Für 1 Jahr später hat sich der eifrige Vorstand vieles vorgenommen. An der Sitzung v. 4.Juli36 beschlossen sie: „ **es soll ein Bundesfeierfestspiel aufgeführt werden“.**

Durch die Vermietung von Fähnli u. Flaggen hat es etwas Geld in der Kasse für die Organisation, die Vereine haben zugesagt

auch die Ländlerkappelle Mattes

Begrüssung wieder G-Präsident Suremann und die

Festansprache Pfr. Junod

An der Sitzung vom 14.Juli 36 heisst es dann, dass das **Festsiel** , aus Zeitmangel, um 1 Jahr verschoben wurde.

Und will die Damenriege in ihrem Turntenü auftreten will, will Hr. Pf. Junod keine Ansprache halten.

Us em Protokoll: „ **Hr. Pfr. Junod weigert sich eine Ansprache zu**

halten, wenn die Damenriege unanständig gekleidet, d.h. Die Gefühle unserer Bevölkerung verletzend auftritt.“

Fazit: - Nach langem Hin u. Her hat die **Damenriege ihre Teilnahme abgesagt, ebenso der Turnverein** (deren Leiter beider Vereine Herbert Muggli langjähriger Lehrer in Mö. war)

Um die Lücke zu füllen hat der **VVM** die Schule für einen **Schülerchor** angefragt, aber auf Veranlassung von Lehrer Herbert Muggli eine Absage erhalten.. Im Protokoll steht dann „ *es stellt sich die Frage, von wem ist eigentlich Herbert Muggli angestellt, von der Gemeinde od. von der Damenriege. Für einen Offizier unserer Armee gehöre es sich nicht eine solche Stellung einzunehmen*“

und wie es so läuft :

Die Zeitung hat dann auch noch Wind bekommen und etwas Oel ins Feuer geleert.

und zu guter letzt hät dä Pfr. Jünod „krankheitshalber“ sini Ansprach abseit und en Herr , Herr Stamm landwirtschaftlicher Lehrer aus Uster hät zum Volk geredet.

-----  
Ein Jahr später 1937

✓ hielt dann Pfr. Junod die Ansprache wieder und dies 24 Jahre lang . Der Turnverein und Damenriege machten wieder mit und als Programmleiter- und Ansager wurde Herbert Muggli bestimmt.  
(somit war die Kirche wieder im Dorf)

-----  
Ein Jahr später 1938

✓ wurden dann **erstmal**s an der **Bundesfeier** die nun 20.jährig gewordenen Jünglinge feierlich ins **Stimmbürgerrecht** aufgenommen. und das Bürger- und Heimatbuch überreicht.

-----  
Endlich am 1. Aug. 1939

✓ Wurde das Festspiel „ St.Gotthard“ aufgeführt, Ein Spiel in 3 Bildern unter der Leitung von P. Hess, nebst der üblichen Umrahmung.  
(wegen den Kosten konnte in diesem Jahr keine Ruhebank aufgestellt werden)

**1940** soll wieder etwas **Neues** dazu kommen, ein **Bundesfeuer**, das dann aber wegen „**Holz**mangel“ abgesagt werden musste.  
In den Kriegsjahren hat der Bundesrat für einfache Feiern gebeten und

um das Verlesen des Bundesbriefes.

**1941** zur 650 Jahr Feier der Eidg. 650Jähr isch zu Beginn vo der Fiir mit **allene Glocken geläutet worden es Ffür gmacht und dä Bundesbriefes verlesen während em aufziehen der Schweizerfahne**

**1942** dann eine kleine „Besinnungsfeier“ auf dem **Buchholzhügel** ohne Feuer,

Die weiteren Feiern sind wieder auf dem Schulhof vom Hagacher- schulhaus durchgeführt worden

Ich erinnere mich besonders an die **bekannten Pyramiden vom Turnverei n die dann bengalisch beleuchtet worden sind und manches „ahh und ohhh“ entlockt händ**

**1964** mit dem Präsident Ernst Vollenweider , ist wieder auf den Buchholzhügel züglet worde, samt den Gerätschaften des Turnvereins der seine Vorführengen an Barren und Pferd weiter zeigen wollte und erstmals unter Mitwirkung des neu gegründeten „Jodelchörli“ Gemeinsam mit Lampions und Fähnli ist man zum Buchholz-Hügel marschiert. Bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Für das Höhenfeuer war der VVM zuständig, v.a. P.Weber und später Bert Hofmann **Seit 1978** also schon 32 Jahre. **hat der Turnverein diesen Beitrag übernommen.** Hier ein ganz festes **„Dankeschön“** weiter heisst es in eineigen Protokollen: *„Für das Höhenfeuer ist der Turnverein bereit, wenn genügend Holz zu finden ist“* Ja hoffen wir , dass noch lange genügend Holz zufinden ist.

**1970** hät erstmals **Gusti Stehli als Gemeindepräsident die Begrüssung gemacht** und die Ansprache hielt **alt GP. Ad. Steuri**

Ab **1975** ging es ohne Umzug auf den Hügel, wegen dem Verkehr

**Seit 1980** wird die Bevölkerung schon vorgängig zum „Brötlä“ und verweilen eingeladen . Für dä Getränkeverkauf ist der VVM zueständig gsi.

Die Sitzgelegenheit war anfänglich auf Harassen und Brettern, später sind dann etappenweise die bekannten VVM Bänke und Tische angeschafft worden.

**Bewirtig hätt kein Verein wälle** überneh wegen der Ferienzeit.

✓ **Dä ab 1988** heisst der neue „**Bundesfeier-Festwirt**“ Feuerwehr-Pikettverein“, also auch schon 22 Jahre.

**Bei der Bundesfeier 1983 wurde die Tradition:“ Redner aus dem Dorf“ erstmals von einer „Auswärtigen- Rednerin“ dann noch gehalten. Frau Margrit Furter Kantonsrätin aus Uster. Nur will es geregnet hat leider nicht auf dem schön geschmückte Hügel sondern in der Turnhalle.**

**Ab 1985** ist der Gemeinderat für die Festredner zuständig d.h. Er überlässt turnusgemäss einer von den Dorf-Partei die Wahl.

Ja und so findet die 1. August-Feier immer noch auf dem Buechholzhügel statt, -

- die Beflaggung ist bis heute geblieben,
  - 
  - der Verein macht freundschaftlich immer noch mit, trotz der Ferienzeit
  - 
  - sehr für die Nümmen danken wir
  - 
  - die Begrüssung vom Gemeinderat und eine Ansprache ist ein fester Bestandteil, von der Feier
  - 
  - die Bewirtung vom Feuerwehrverein eine feine Sache
  -
- und neu gehört zu der festen Einrichtung ein wetterfestes Zelt, -also kein Hin u. Her mehr bei unsicherer Wetterlage
- an die Mitarbeit der Gemeindeangestellten ein herzliches Dankeschön
  - und wenn der Turnverein weiterhin genügend Holz hat für das Feuer, so lebt die 1. Augustfeier sicher noch lange in Mönchaltorf

**und mir, mir sind am Grundsatz von den Gründern treu geblieben:  
„Es soll ein stiller, bodenständiger und volksverbundener  
Gedenktag sein.“ ( ausser dem lärmenden Klöpferei)**